

RUNDER TISCH DER RELIGIONEN ST. GALLEN UND UMGEBUNG JAHRESBERICHT 2019

ALLGEMEINES

- Das Jahr 2019 – wieder ein «ida-Jahr» - zeichnete sich durch ein intensives Programm vor, während und nach der «Interreligiösen Dialog- und Aktionswoche» aus. Nicht nur rund um die Bettagsfeier war der Runde Tisch der Religionen engagiert. Es gab gleich drei weitere Projekte: «Beten und Feiern im Museum», «Jugendliche stärken für interreligiöse Anliegen» und «Fremdes an vertrautem Ort»
- Der Administrative Ausschuss, bestehend aus Präsidentin, Aktuar und Kassierin, hat seine Arbeit aufgenommen und sich dreimal getroffen. Dies war insbesondere wichtig, um die Finanzflüsse für die verschiedenen ida-Projekte gut zu kontrollieren.
- Für die Ahmadiyya-Gemeinschaft und die Sikh-Gemeinschaft wurden Video-Grussbotschaften aufgenommen, welche die Arbeit des RTdR als ein Beispiel für interreligiöse Arbeit in der Schweiz zeigten. Diese Grussbotschaften entstanden, weil der RTdR zu Symposien oder Jubiläumsfeiern eingeladen war, aber leider niemanden persönlich delegieren konnte.

HÖHEPUNKTE DES JAHRES

Januar 2019

Gesprächsabend «Liebe und Ehe über Religionsgrenzen hinaus»



Nahezu zehn Prozent der verheirateten Personen in der Schweiz leben in gemischt-nationalen Ehen. Und zwischen 1998 und 2013 wurden 84'090 interreligiöse Ehen geschlossen – fast ein Viertel davon fiel auf Paare mit islamischer und christlicher Konfessionszugehörigkeit. Auch Paarbeziehungen von Menschen anderer Religionszugehörigkeit nehmen zu – aufgrund von Globalisierung, der Zuwanderung und gesellschaftlicher Veränderung. Diese Entwicklung wird einerseits begrüsst, stösst aber auch auf Verunsicherung und Ablehnung.

Um sich zu diesem Thema auszutauschen, hatte der Runde Tisch der Religionen am Montag, 14. Januar 2020, Prof. Stephan Huber von der Universität Bern eingeladen, der über

gemischtreligiöse Paarbeziehungen forsch. Die meisten Menschen betrachten ihre Paarbeziehung als sehr wichtigen Teil ihres Lebens. Mit der Zeit wissen sie, dass einfache und schwierige Situationen zum Zusammenleben gehörten, dass es Bereicherungen gibt, aber auch Herausforderungen, welche die Partnerschaft auf die Probe stellen können. Prof. Huber stellte anhand von Modellen vor, wie sich eine eher traditionelle Auffassung von Religion, die sich an der Herkunftsfamilie orientiert oder eine eher kreative Auffassung von Religion, die auf (Neu-)Interpretation der religiösen Inhalte setzt, auf das Gelingen oder Scheitern von gemischtreligiösen Paarbeziehungen und Ehen auswirkt.

Januar und April 2019

Grussbotschaft für Ahmadiyya-Gemeinschaft und Symposium in Genf

Am 30. April 2019 und am 26. April 2019 organisierte die Ahmadiyya-Gemeinschaft der Schweiz jeweils ein Symposium, zuerst national in Zürich, dann international in Genf. Das Thema lautete «Symposium on Peace and Religion». Der RTdR war für eine Teilnahme und als Input für einen Beitrag angefragt, aus terminlichen Gründen konnte leider niemand kommen. Dafür bereiteten Mitglieder der RTdR Grussbotschaften jeweils auf Deutsch und auf Englisch vor. Das Thema der zweiten Botschaft trug den Titel «Koexistenz in einer multireligiösen Gesellschaft» und wurde mit einer PPT-Präsentation, welche die Aktivitäten des RTdR zeigte, zusammen gestaltet.



April 2019

GV in der Bosnischen Moschee und Danksagung an Jens Meyer



Am 30. April 2020 fand die jährliche Generalversammlung des RTdR statt. Der Ort war in diesem Jahr die bosnische Moschee in der Lindentalstrasse in St. Gallen. Nach einer vorausgehenden Vorstandssitzung trafen weitere Mitglieder ein, und die Traktanden der GV wurden in entspannter und fröhlicher Atmosphäre behandelt. Spontan entstand eine Austauschrunde über die Hintergründe und Bedeutungen der Symbole der im RTdR vertretenen Religionen. Ein wichtiger Punkt war die Verabschiedung des langjährigen treuen Kassiers Jens Meyer. Hier ist die Danksagung an ihn nochmals nachzulesen:

Lieber Jens,

Vierzehn Jahre hast du den Runden Tisch der Religionen und damit eine wichtige Stimme im interreligiösen Dialog in St. Gallen unterstützt und mit-aufgebaut. Alle, die in dieser Zeit mit dir zusammenarbeiten durften, schätzen dein Engagement auf ganz verschiedenen Ebenen: Organisatorisch – du hast dich als Kassier nicht nur gewissenhaft um die nicht immer einfache finanzielle Lage des Runden Tisches der Religionen gekümmert, sondern auch vieles andere übernommen: die Reservation von Sitzungszimmern, die Vermittlung einer Rechnungsrevision, die Anträge für finanzielle Unterstützung bei der Evangelisch-reformierten Landeskirche und nicht zu vergessen die spontane Abfassung von Protokollen. Theologisch – du hast mehrmals interreligiöse Gebete am Bodensee-Kirchentag organisiert, die «Interreligiöse Feier zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag» mitgestaltet und bei ganz verschiedenen Veranstaltungen die Federführung übernommen, z.B. die Diskussionsrunde «Erziehung und Religion» in der Offenen Kirche St. Gallen im November 2016 oder die Ausstellung über «Heilige Schriften in den Religionen» im Historischen und Völkerkundemuseum. Persönlich – bei all deinen Einsätzen zeigten sich deine wunderbaren Eigenschaften: mega-konstruktiv, ein «Macher», der sieht, was zu tun ist, und die Dinge erstmal von der praktischen Seite angeht. Du warst schnell, zuverlässig und hast dein Engagement für den Runden Tisch der Religionen noch lange aufrechterhalten, auch als du bereits im Rheintal warst und immer extra nach St. Gallen kommen musstest. Deinen Abschied vom Vorstandsamt als Kassier hast du frühzeitig angekündigt. Wir freuen uns sehr, dass Paul Pfenninger nun in deine Fussstapfen getreten ist. Dir, lieber Jens, verdanken wir ausserordentlich viel! Wir freuen uns, dass du uns als Vereinsmitglied erhalten bleibst. Wir wünschen uns, dass dich deine Power, deine Begeisterung für die Religion und den Glauben und deine Offenheit gegenüber dem interreligiösen Dialog auch in Zukunft begleitet!

Im Anschluss an die Generalversammlung fand eine Führung durch die Moschee statt.



Mai 2019

Workshop «Vorurteile abbauen – einander kennenlernen – Religion sichtbar machen»

Am Sonntag, 26.05.2019 fand in der Offenen Kirche der Workshop «Vorurteile abbauen – einander kennenlernen – Religion sichtbar machen» im Rahmen des Programms “Religions for peace” statt. Elf Jugendliche und junge Erwachsene aus fünf verschiedenen Religionen – sieben Frauen und vier Männer – haben mitgemacht! Die TeilnehmerInnen stammten aus Österreich, Iran, Sri Lanka, Indien, Pakistan, Liechtenstein, Nigeria und der Schweiz.

Der Workshop wurde geleitet von Urs Urech (Luzern) und Samira Abdelcadir (Bern). Zu Beginn lernten sich die TeilnehmerInnen spielerisch kennen, indem sie sich selbst in verschiedene Gruppen einteilten. Ein erster Block ging darum, sich der eigenen Vorurteile im Kopf gegenüber anderen Menschen(gruppen) – oft ein Ergebnis von vielen Jahren Erziehung oder Erfahrung – bewusst zu machen. In einer ersten Austauschrunde wurden Personen mit diesen gesammelten «Vorurteilen» (z.B. gegenüber «bequemen» Studenten oder «unterdrückten» muslimischen Frauen) konfrontiert und konnten dazu Stellung nehmen. Am Nachmittag arbeiteten die TeilnehmerInnen in Gruppen über ihre eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung – sei es aufgrund ihrer Hautfarbe oder aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten trainiert, wie man Menschen begegnen kann, die Vorurteile pflegen und diese auch aussprechen: Ausweichen, Zurückgeben oder Nachfragen – und so schliesslich demontieren. Die Jugendlichen entwickelten Statements zum Thema «Das will ich NIE wieder hören!», genauso wie «Das wünsche ich mir für die Religionen in der Ostschweiz» und formulierten ihre eigenen persönlichen Geschichten. Insbesondere beim gemeinsamen Mittagessen gab es zahlreiche Gelegenheiten, miteinander über die Religion, aber auch über den Beruf, die Hobbies, anstehende Prüfungen oder andere Sachen zu sprechen.



Juni 2019

Ramadan in Rorschach



Am 16. Mai 2019 fand der schon traditionell vom DIGO organisierte öffentliche Iftar statt, zu welchem auch der Runde Tisch der Religionen eingeladen war. Der DIGO nutzt das Format des halb-öffentlichen Abends mit gemeinsamen Fastenbrechen nach Sonnenuntergang, um sich bei Partnerinnen und Partnern zu bedanken, mit denen sie während des letzten Jahres zusammen gearbeitet haben. Vom RTdR nahmen Elvira Zupanovic (als Vertreterin des DIGO), Anita Pawar, Rabbiner Tovia Ben Chorin (als Rabbiner der Jüdischen Gemeinde St. Gallen) und Ann-Katrin Gässlein teil. Das Fastenbrechen fand in diesem Jahr im Evangelischen Kirchgemeindezentrum in Rorschach statt.

Juni 2019

Blogbeitrag «Die Anteilnahme der Anderen tröstet»

Am 13. Juni 2019 veröffentlichte das Online-Portal der Zeitschrift «Aufbruch» einen Blogbeitrag von Ann-Katrin Gässlein, der sich mit den Anschlägen auf christliche Kirchen auseinandersetzt und nach den Folgen für die interreligiöse Verständigung hier in der Schweiz fragt, unter dem Titel «Die Anteilnahme der Anderen tröstet».

Juli 2019

Referat «Anker, Bürde und Herausforderung für Menschen auf und nach der Flucht»

Am 11. Juli sprach Ann-Katrin Gässlein in Heerbrugg ein Referat vor einer Gruppe von Freiwilligen, die sich unter dem Dach der Fachstelle Integration Rheintal für die Begleitung und

Integration von Flüchtlingen engagieren. Der Titel lautete: «Religion – Anker, Bürde und Herausforderung für Menschen auf und nach der Flucht».

Oktober 2019

Grusswort anlässlich des 550. Geburtstags von Guru Nanak»

September 2019

Gleich drei Projekte in der interreligiösen Dialog- und Aktionswoche 2019



Für die ida 2019 hat sich eine besondere Partnerschaft für den RTdR ergeben: Mit den Ausstellungen «Asien – Spiel der Kulturen» und «Mandala – Auf der Suche nach Erleuchtung» thematisierte das Historische und Völkerkundemuseum HVM Religion und Religionen. Vor und während der ida-Woche wurden fünf Religionsgemeinschaften eingeladen, ihre Gebete, Meditationen und Gottesdienste in den Räumen des HVM zu feiern. Diese Anlässe ersetzten die regulären Feiern der Religionsgemeinschaften. So ergab sich die Gelegenheit, religiöse Feiern ausserhalb von Tempeln oder Privaträumen zu erleben, inkl. einer kurzen Einführung, Musik und eines Apéro. Alle fünf Religionen hatten eine Beziehung zu Asien: Den Auftakt machte die evangelisch-methodistische koreanische Gemeinschaft mit einem Gottesdienst am 01.09.2019; es folgte hinduistisches Bhakti Sangha mit gesungenen Mantras am Mittwoch, 11.09.2019, dann eine



Einführung in die Tradition des Vajrayana-Buddhismus mit geführter Meditation gleich am Folgetag, 12.09.2019, das Freitagsgebet der muslimischen Ahmadiyya-Gemeinschaft am Freitag, 13.09.2019, das von einer Ausstellung über die islamische Kultur und Geschichte begleitet war, und Tanz und Gebet der Sikh-Religion am Samstag, 14.09.2019. Leider blieb die Zahl der BesucherInnen hinter den Erwartungen. Dafür war umso erfreulicher, dass sich für «Beten und Feiern im Museum» eine Zusammenarbeit mit zwei Religionsgemeinschaften möglich war, die nicht im RTdR Mitglied sind – mit dem Buddhistischen Zentrum in der Hinteren Davidstrasse und der Ahmadiyya-Gemeinschaft.

Ein zweites ida-Projekt knüpfte direkt an den Workshop im Mai an: Unter dem Titel «Jugendliche für interreligiöse Anliegen sensibilisieren» suchte der RTdR die Zusammenarbeit mit dem Respect Camp, das während der ida-Woche die Zelte auf dem Klosterplatz aufgestellt hatte. Um auf die religiöse Vielfalt im Kanton St. Gallen aufmerksam zu machen, setzte sich der RTdR dafür ein, dass das Zelt «Interreligiöser Frieden» mit Symbolen und zusätzlichen Vitrinen für die Religionstraditionen der Sikhs und der Baha'i ausgestattet wurden. Im Zelt selbst waren die Portraits der Jugendlichen mit einer Ausnahme ersetzt und mit Bildern der Jugendlichen aus dem Workshop aktualisiert. Zudem liessen sich Jugendliche aus dem Workshop zu BetreuerInnen im Zelt «Interreligiöser Frieden» ausbilden und gaben während der Woche Schulklassen bereitwillig Auskunft. Die verschiedenen Projekte mündeten schliesslich am Tag der Bettagsfeier in einer kleinen Ausstellung am Brunnen des Klosterplatzes, wo alle zehn neuen Portraits mit ihren «lebendigen» Vorbildern nochmals zu sehen waren. Diese ausdrucksstarken Bilder wurden nach der Bettagsfeier, bei der drei Jugendliche aus dem Workshop das gemeinsam geschriebene Schlusswort vortrugen, in die Ökumenische Gemeinde Halden gebracht, wo sie im Rahmen der «Interreligiösen Gebete» ausgestellt werden. Sie können für Begegnungsprojekte und Workshops ausgeliehen werden.





Bei der Interreligiösen Bettagsfeier auf dem Klosterplatz waren 6 der Jugendlichen dabei, die bereits beim Workshop im Mai teilgenommen hatten. Drei von ihnen hatten das Schlusswort vorbereitet und trugen es gemeinsam vor.

Ein letztes ida-Projekt war «Fremdes an vertrautem Ort». Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem HVM und der Ausstellung «Spiel der Kulturen – Asien neu ausgestellt» konnte der RTdR 15 Objekte aus der Ausstellung ausleihen und diese samt Vitrine, Infotäfelchen und extra angefertigten Nahaufnahmen auf Acrylglas an einem anderen, einem «fremden» Ort platzieren. Unter den Objekten befanden sich kulturelle und religiöse Gegenstände, viele hatten einen Bezug zu religiösen Traditionen, die in Westeuropa eher unbekannt sind, so zum Beispiel eine tibetische Gebetsmühle, ein indonesischer Kalender, japanische Tuschezeichnungen, Buddhadarstellungen mit Schwertern und Flammenaureole, Ritualdolche und geschnitzte Ahnenfiguren. Der «fremde Ort» waren in diesem Jahr zwei christliche Kirchen: der Westchor der Kathedrale St. Gallen, wo während zwei Wochen im September die Gebetsmühle ausgestellt war, und das Katholische Pfarreizentrum Rotmonten, das alle 15 Objekte während einer Woche ausstellte. Dazu wurden Führungen für Erwachsene und ein Intensivtag für Schülerinnen und Schüler des Faches ERG (Ethik – Religion – Gemeinschaft) der direkt daneben liegenden Primarschule Rotmonten organisiert. Die Klassen der Stufen 3-6 besuchten zusammen mit ihren ERG- und Klassenlehrpersonen die Ausstellung. In allen Führungen wurde anhand der Objekte folgende Fragen diskutiert: Was nehmen wir wahr? Welche Assoziationen kommen uns? Welche Fragen kommen uns, wenn wir mehr über das Objekt wissen? Gibt es Ähnliches in unserem Kulturraum? Und was ist völlig anders? Diese Auseinandersetzung, die genügend Zeit für Rückfragen liess, mündete bei einigen Klassen in Dokumentationen auf einem Arbeitsblatt bzw. in anregenden Gesprächen.



MITGLIEDSCHAFT / AKTIVITÄTEN

Im Jahr 2019 fanden drei Vorstandssitzungen, eine Generalversammlung und drei Sitzungen des administrativen Ausschusses statt.

Austritte:

Es wurden keine Austritte gemeldet, aber zwei Personen können nicht mehr kontaktiert werden.

Beitritte:

Als neue Religionsgemeinschaft innerhalb des Christentums wurde die Christengemeinschaft aus St. Gallen, vertreten durch Pfr. Jörg-Martin Steinmetz, nach Konsultation der anderen christlichen Mitglieder und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen St. Gallen und Appenzell aufgenommen.

Zum Zeitpunkt der Generalversammlung besteht der Verein aus 22 Mitgliedern, davon 8 Vorstandsmitglieder.

Zusammenarbeit mit:

- Beirat der ida (Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche im Kanton St. Gallen)
- IRAS-COTIS, Vorstandmitglied

Ann-Katrin Gässlein
St. Gallen, Januar 2020